

Konzeption



Naturkindertagesstätte



„ Bienchen “
Gosda/Gózd



Gliederung	Seite
1. Einleitung - Naturkindertagesstätte heißt für uns!	3
2. Die Einrichtung	6
2.1. Beschreibung der Einrichtung	
2.2. Lage	
2.3. Räumliche Gegebenheiten	
2.4. Öffnungszeiten	
2.5. Gruppen- und Personalstruktur	
3. Der Situationsansatz als Grundlage unserer Arbeit	10
3.1. Wertevermittlung	
3.2. Im Mittelpunkt steht das Kind	
3.3. Die Partizipation des Kindes	
4. Tagesablauf	12
5. Rechtliche Grundlagen	13
5.1. Kindertagesstättengesetz (KitaG)	
5.2. Umsetzung der Grundsätze der elementaren Bildung	
5.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit	
5.2.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	
5.2.3. Musik	
5.2.4. Darstellen und Gestalten	
5.2.5. Mathematik und Naturwissenschaften	
5.2.6. Soziales Leben	
5.3. Beobachtung und Dokumentation	
6. Zusammenarbeit mit den Eltern	18
7. Qualitätsmanagement	
7.1. Qualitätssicherung	
7.2. Buch- und Aktenführung	
8. Kinderrechte und Kinderschutz	20
9. Teamarbeit	21
10. Übergänge	21
10.1. Eingewöhnung	
10.2. Übergang Krippe – Kindergarten	
10.3. Übergang Kindergarten – Schule	
11. Öffentlichkeitsarbeit	22
12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
13. Schluss	23

1. Einleitung - Unsere Naturkindertagesstätte „Bienchen“

„Natur, die erfolgreichste frühkindliche Bildungseinrichtung“
(Bundesverband der Natur- & Waldkindergärten in Deutschland e.V.)

Die nähere Umgebung unserer Kita ist Natur pur. Täglich sind wir mit den Kindern an der frischen Luft, bei schönem Wetter wird zudem das Vesper und das Mittagessen draußen eingenommen.

Dienstag ist unser Wald- bzw. Naturtag. Mit witterungsgerechter Kleidung erkunden wir vormittags den nahegelegenen Wald bzw. die Wiesen und Felder der Umgebung in der jeweiligen Jahreszeit. Die Kinder haben so Gelegenheit, die Tiere zu beobachten oder sich einfache „Hütten“ aus Ästen und Zweigen zu bauen, sie klettern und balancieren auf Baumstämmen, sammeln Naturmaterialien für Bastelprojekte und Dekorationen unserer Kita.



Beliebte Ausflugsziele in der Nähe sind der Klinger See, das Raubrittertort und das Mammut von Klinge sowie die Klettersteine von Gosda.



Durch die regelmäßigen Aufenthalte in der freien Natur lernen unsere Kinder, sich rücksichtsvoll den Tieren und Pflanzen gegenüber zu verhalten, z.B. sind wir leise im Wald, um die Tiere nicht zu stören. In den kalten Wintermonaten bringen die Kinder Eicheln und Kastanien zu den Tieren des Waldes und füttern die Vögel. Durch die vielen Streifzüge durch Wald und Wiesen lernen die Kinder die Pflanzen unserer unmittelbaren Umgebung kennen, zur Bestimmung dieser nutzen wir verschiedene Medien. So erfahren sie u.a., dass eine gesunde Umwelt für Mensch und Tier wichtig ist.

Besonders diese Zeit ermöglicht den Kindern, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen. Es ist ein fortwährendes Erkennen und Entdecken.

Das Kind lernt vorwiegend über das eigenständige Tun. Die Natur bietet dafür vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder stehen vor natürlichen Herausforderungen. Sie bestimmen selbst, ob sie diese annehmen und somit vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln (z.B. das Balancieren auf einem umgestürzten Baum). Dies fördert im besonderen Maße die Konzentration und Lernbereitschaft jedes einzelnen Kindes. Es lernt, seine eigenen Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen und Situationen umsichtig zu bewältigen oder zu meiden. So entwickelt es spielerisch ein ausgeprägtes Selbstvertrauen.

Kreative und körperliche Erfahrungen wie das Gestalten mit Naturmaterialien, das

Überwinden von Hindernissen, die Aneignung von Wissen über Baum- und Pflanzenarten, Naturveränderungen, Tierverhalten etc. stärken die Persönlichkeit und den Selbstwert jedes Einzelnen.

Kinder haben Freude am Laufen, Springen, Klettern, Hüpfen. Sie lernen dabei ihren Körper, ihr Gleichgewicht, ihre Empfindungen und ihre Grenzen kennen. Draußen in der Natur sind die Impulse, sich koordiniert bewegen zu wollen, groß. Umgefallene Baumstämme laden ein zum Klettern und balancieren, Büsche zum Verstecken, Hänge zum Robben, Tiere zum Nachahmen und vieles andere mehr. Der vielfältige Bewegungswechsel fördert den Körper zu mehr Ausdauer und Kraft und schult die Geschicklichkeit.

Das Miteinander in der Natur erfordert von jedem Kind Achtsamkeit und Zuverlässigkeit. Im Tagesablauf werden Regeln entwickelt, an die sich jeder zu halten hat, z.B. wir sind aufmerksam und achtsam in der Natur. Die Kinder nehmen Rücksicht auf Schwächere und Ängstliche, so rennen wir zum Beispiel nicht mit Stöcken oder spitzen Materialien herum, um kein anderes Kind zu verletzen.



Jedes Kind ist einzigartig in seiner Individualität! Sie haben unterschiedliche Interessen, Vorlieben und Voraussetzungen.

Das respektieren und fördern wir!

2. Die Einrichtung

2.1. Beschreibung der Einrichtung

Anschrift der Kindertagesstätte: Kindertagesstätte „Bienchen“
Gosdaer Dorfstraße 24
03149 Wiesengrund/ OT Gosda/Gózd

Telefonnummer: 03 56 94/64 90 14

Fax: : 03 56 94/64 97 95

E-Mail: kita-bienchen@amt-doebern-land.de



Homepage: kita-bienchen.dipago.de :

Träger der Einrichtung: Gemeinde Wiesengrund, vertreten durch das Amt
Döbern-Land

Ansprechpartner im Amt: Frau Lehrs, Frau Krause, Frau Mäser,

Telefon: 035600/3687-33; 035600/3687-29;
035600/3687-38

E-Mail: j.maeser@amt-doebern-land.de
c.lehrs@amt-doebern-land.de
b.krause@amt-doebern-land.de

Name der Leiterin: Kathrin Huckauf

stellv. Leiterin: Ramona Drobot

Gesamtkapazität der Einrichtung:

36 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in drei Gruppen:

- eine Kleinkindgruppe 1 – 2,5 Jahre Gänseblümchengruppe
- eine Kindergartengruppe 2,5 - 4 Jahre Löwenzahnggruppe
- eine Kindergarten-/Vorschulgruppe 4 - 6 Jahre Pustebloomengruppe

2.2.Lage

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in einem kleinen Dorf, wodurch unsere Kinder kaum Verkehrsbelastungen ausgesetzt sind. Nur wenige Gehminuten benötigen wir, um in den Wald, auf Wiesen und Felder zu gelangen.

Die Atmosphäre und Umgebung unseres Kindergartens laden die Kinder dazu ein, in Ruhe und Gelassenheit den Tag zu verbringen.

Unsere Kindertagesstätte wurde in den letzten Jahren liebevoll saniert, so dass wir hier eine kleine besonders freundliche und gemütliche Kita haben, in der ein warmes familiäres Klima zum Alltag gehört. Unsere Gruppenräume und unser Außengelände bieten eine angenehme Atmosphäre, die zum vielfältigen tätig sein anregen.

2.3.Räumliche Gegebenheiten

In hellen, freundlichen Gruppenräumen fühlen sich 36 Kinder wohl!

Unsere Einrichtung gliedert sich in zwei Bereiche auf:

In der unteren Etage finden die Krippenkinder einen liebevoll gestalteten Gruppenraum mit einem altersgerechten Sanitärbereich, sowie einen Speiseraum für alle Kinder, welcher gleichzeitig als Multifunktionsraum genutzt wird. Eine Gemeinschaftsgarderobe, das Büro/ Erzieherzimmer und die Küche sind ebenfalls auf dieser Etage.



In der oberen Etage befinden sich zwei Gruppenräume für die Kindergartenkinder, sowie ein Bauraum, der zum kreativen bauen einlädt.





Beide Gruppen verfügen über einen eigenen, kindgerechten Sanitärbereich.
Alle drei Gruppenräume verfügen über eine Klimaanlage.

Unser Spielplatz ist umgeben von Wiesen, Sträuchern und großen Bäumen, die im Sommer unseren Kindern viel Schatten spenden. Die Kinder haben viele Rutsch-, Wipp- und Klettermöglichkeiten, einen Sandkasten mit selbstgebauter Paletten-Küche und dazugehöriger Sitzecke, ein Matschbecken, einen abgegrenzten Schaukelbereich. Bei den Kindersitzgruppen, an denen bei schönem Wetter u-a. die Mahlzeiten eingenommen werden, wurden in liebevoller Elternarbeit 2 Kinderhochbeete aufgestellt und mit Kräutern bepflanzt, die von den Kindern selbstständig geerntet und zur gesunden Bereicherung Ihrer Mahlzeiten genutzt werden können. Besonders beliebt bei den Kindern ist der Verkehrsgarten, mit großer Maltafel, Spielhaus, Bodentrampolin und einem für den Winter geeigneten Rodelberg. Dort befindet sich ein Naschgarten, welcher von den Kindern bearbeitet und gepflegt wird, sowie viele Obstbäume.

Dies alles bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Gelegenheit, mit viel Freude kreativ in Bewegung zu kommen.





2.4. Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist ganzjährig von Montag bis Donnerstag in der Zeit von

06:00 Uhr - 17:00 Uhr

und am Freitag in der Zeit von

06:00 Uhr – 16:30 Uhr

geöffnet.

In Abstimmung mit dem Kita-Ausschuss und dem Träger gibt es eine begrenzte Anzahl von Schließzeiten, i.d.R. zu Weihnachten/zum Jahreswechsel und an Brückentagen sowie 3 pädagogische Teamtage

2.5. Gruppen- und Personalstruktur

Unsere Einrichtung ist für die Arbeit mit bis zu 36 Kindern ausgelegt. Hier arbeiten wir in drei Gruppen. Die Kinder unserer Kindertagesstätte erhalten durch die gemeindeeigene Küche der Kita „Sonnenschein“ Wiesengrund/ OT Trebendorf/Trjebejece eine Ganztagsversorgung mit gesundem, selbstgekochem Mittagessen. Das Frühstück und Vesper werden durch unser technisches Personal täglich frisch zubereitet.

Unser Team besteht aus kompetenten Fachkräften und 2 technischen Kräften, die sich liebevoll um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kümmern. Alle pädagogischen Kräfte sind staatlich anerkannte Erzieherinnen. Zudem haben Kolleginnen Zusatzausbildungen, z.B. als Kinderschutzfachkraft gemäß § 8a SGB VIII, als Sprachfördererzieherin, als Sicherheitsbeauftragte, als Praktikantenanleiterin.

3. Der Situationsansatz als Grundlage unserer Arbeit

Der Situationsansatz geht davon aus, dass Kinder in der Lage sind, ihre Entwicklung aktiv zu steuern. Sie haben von Anfang an Kompetenzen, um ihre Umwelt altersgemäß zu beeinflussen und zu gestalten. Lernen im Situationsansatz heißt, dass Kinder selbstbestimmt forschen, experimentieren und entdecken. Dies erfolgt in nachvollziehbaren Sinnzusammenhängen, die soziales und sachbezogenes Lernen verbinden.

Wir Erzieher sehen unsere Aufgabe vor allem darin, aus beobachteten Situationen Bildungsinhalte herauszufiltern und methodisch in Projekten aufzuarbeiten, sowie Kindern Freiräume für selbstbestimmtes Handeln und vielfältige Partizipationsmöglichkeiten zu eröffnen.

3.1 Wertevermittlung

Wir vermitteln Grundwerte gegenüber den Mitmenschen, der Umwelt und der eigenen Gesundheit. Die Kinder lernen, mit anderen freundlich und höflich umzugehen, sich gegenseitig zu helfen und auf Schwächere Rücksicht zu nehmen. Die älteren Kinder unserer Kita übernehmen eine Patenschaft für ein selbstgewähltes jüngeres Kind. Sie erhalten dafür eine Patenschaftsurkunde und lernen damit, Verantwortung für andere zu übernehmen. Sie helfen Ihnen z.B. beim An- und Ausziehen, Waschen, spielen miteinander oder nehmen sie einfach mal in den Arm.

3.2 Im Mittelpunkt steht das Kind

Die Bedürfnisse der Kinder nach Freiräumen und Geborgenheit, Bewegung und Ruhe, Spontaneität und Verlässlichkeit werden in unserer Raum- und Tagesgestaltung berücksichtigt. Damit sie die nötige Sicherheit erlangen, sich auf Neues einzulassen, ist Ausprobieren, Erforschen und Erfinden sehr wichtig für die Kinder.

Wir, die Erzieherinnen, sind Partner der Kinder. Wir begleiten und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit mit sozialen Kompetenzen und beziehen ihre Meinung in die pädagogische Arbeit mit ein.

3.3 Die Partizipation des Kindes

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. In der Kita bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: Ich bin richtig und wichtig!

Das heißt nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme. Denn da sind ja auch die anderen Kinder mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Partizipation fördert bei Kindern:

- Ich – Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation

Die Partizipation ist ein wichtiger Teil des Kinderschutzkonzeptes.

Die Beteiligung unserer Kinder an der Gestaltung von, die Kindertagesstätte betreffenden, Ereignissen liegt uns sehr am Herzen. Alle haben ein Mitspracherecht bei Entscheidungen im Kitaalltag. Zusätzlich finden im Ü3-Bereich regelmäßige Kinderkonferenzen statt, dabei bekommt jedes Kind die Möglichkeit sich zu positiven oder negativen Ereignissen, Interessen und Wünschen zu äußern, sowie Vorschläge für kommende Projekte einzubringen. Dadurch können Veränderungsprozesse im Kitaalltag angeschoben werden. Bei der Auswahl des Mittagessens dürfen die Kindergartenkinder mitentscheiden. Die größeren Kindergartenkinder nehmen sich selbständig die Menge Essen auf den Teller, welche sie essen möchten. Unsere Vorschulkinder belegen sich ihre Frühstücksbrote mit Butter und den angebotenen Wurst-, Käse- oder Marmeladensorten selbst. Am Getränkebuffet können sich alle Kinder während des gesamten Tagesablaufes bedienen.

Selbst im U3-Bereich entscheiden die Kleinsten schon, z.B. wann und welche Toilette sie nutzen möchten, wo im Gruppenraum sie schlafen oder wieviel bzw. was sie essen wollen. Jedes Kind entscheidet bei uns selbst, womit es spielen möchte und wer seine Spielpartner sein sollen.

Jeden letzten Freitag im Monat ist Lieblingsspielzeugtag. An diesem Tag dürfen die Kinder von zu Hause ein Spielzeug mitbringen.

.

Auch Kinder müssen lernen, dass es neben dem „Ich“ auch ein „Du“ und ein „Wir“ gibt!

4. Tagesablauf

6:00 Uhr

Öffnung der Kita

Freispiel

7:45 Uhr

gemeinsames Frühstück

Freispiel

Morgenkreis

Pädagogisches Angebot

Obstpause

Aufenthalt im Freien

**10:45 – 11:45
UHR**

Mittagessen

Anschließend bis 13:45 Uhr Mittagsruhe

Vesper

Freispiel drinnen oder draußen

**17:00 bzw. 16:30
Uhr**

Schließung der Kita

5. Rechtliche Grundlagen

5.1. Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist im §3 Absatz 2 Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg (KitaG) fixiert. Er ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unser fachlich qualifiziertes Personal schafft die notwendigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Form von Projekten und lebenspraktischen Erfahrungen.

Ziel unserer Arbeit ist es, allen Kindern gleiche Bildungschancen zu bieten. Gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Anerkennung sind Grundlage, um unsere Kinder auf das selbständige Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten. Dabei ist die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl der Kinder zu fördern. Insbesondere sind die Fähigkeiten eines Kindes entsprechend seinem Alter- und Entwicklungsstand zu unterstützen und ganzheitlich weiter zu entwickeln.

Wir erfragen das Lebensumfeld der Kinder in seiner Familie und deren Bedürfnisse. Wir unterstützen die Kinder, motorische, kognitive, soziale und musische Fähigkeiten zu entwickeln. Das Kennenlernen der „Welt“, auch außerhalb unseres Kindergartens, ist von entscheidender Bedeutung, um die Neugier, Lernwollen- und Können, die sprachliche Kompetenz und die Kreativität zu fördern

Wir Erzieher wollen als Vertrauensperson und Begleiter da sein und streben eine ergänzende Erziehungspartnerschaft an.

5.2. Umsetzung der Grundsätze elementarer Bildung

Die Bildungsgrundsätze bestimmen keine im Erleben der Kinder abgegrenzten Sachgebiete oder stellen Fächer im schulischen Sinne dar. Vielmehr überschneiden sich die einzelnen Bildungsgrundsätze schon in der Beschreibung, mehr aber noch durchdringen sie sich im komplexen Alltag der Kindertagesstätte. So wie die Naturerfahrung ohne die Sprache nicht auskommt und Sprachförderung beim Spielen und Gestalten geschieht, bestehen auch erwiesene Zusammenhänge zwischen körperlicher und geistiger Entwicklung. Erst in der Verbindung und Durchdringung der Bildungsgrundsätze zeigt sich die Güte der pädagogischen Arbeit. Trotzdem wird in der Benennung der Bildungsgrundsätze die Möglichkeit gesehen, Grundsätze elementarer Bildung zu bestimmen. Bildungsgrundsätze geben dem pädagogischen Konzept einen Rahmen, der Planung eine Orientierung, der Beobachtung und der Reflexion ein Auswertungsraster.

(Quelle: „Grundsätze elementarer Bildung“ Land Brandenburg Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2004)

Die Bildungsgrundsätze sind untereinander gleichrangig und die Abfolge stellt keine Wertung dar, sie fließen im Alltag ineinander über.

5.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Die motorische Entwicklung ist eine wesentliche Voraussetzung für die intellektuelle, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes.

Bewegung hat eine gesundheitliche Bedeutung und ist eine grundlegende Form des Denkens. Kinder bewegen sich gern und brauchen im gesamten Tagesablauf die Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Der gemeindeeigene „Schafstall“ gegenüber unserer Kita wird von allen Gruppen regelmäßig für ein Bewegungsangebot genutzt.

Der Verkehrsgarten bietet unseren Kindern die Möglichkeit, erste Grundregeln für den Straßenverkehr zu erlernen. Mit viel Geschicklichkeit und Balance probieren sich die Kinder auf den verschiedensten Fahrzeugen aus.

Täglich reichen wir frisches Obst und Gemüse. Dabei lernen die Kinder die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten kennen und gleichzeitig, wie wichtig es ist, sich gesund und abwechslungsreich zu ernähren. Des Weiteren erfahren sie, dass es wichtig ist, sich mehrmals täglich die Zähne zu putzen, nicht nur früh und abends zu Hause, sondern auch jeden Tag nach dem Mittagessen in der Kindertagesstätte.



5.2.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.“ (Wolfgang Maier)

In unserer Kita legen wir großen Wert auf sprachlichen Austausch. So setzen wir schon bei den Kleinsten auf alltagsintegrierte Sprachbildungsangebote.

Wir begleiten die Kinder dabei, über ihre Sinne zu begreifen, die Wahrnehmung zu schulen und somit dem Erlebten sprachlich Ausdruck zu geben.

Durch das gemeinsame Singen, Erzählen, Vorlesen und Spielen wird die kognitive und sprachliche Kompetenz der Kinder gestärkt.

Mit Hilfe der Beschriftung von persönlichen Gegenständen und Spielmaterialien können die Kinder erste Erfahrungen mit dem Schriftbild sammeln.

Für einige Kinder (jedoch) laufen sprachliche Interaktionen im Kitaalltag zu schnell ab. Sie benötigen mehr Zeit, um Sprache zu verarbeiten, Worte zu behalten und zu nutzen oder grammatikalische Regeln heraus zu filtern. Mit Hilfe einer kontinuierlichen Beobachtung und den zur Erfassung des Sprachstandes genutzten Meilensteinen der Sprachentwicklung, können diese Kinder bereits frühzeitig ins Blickfeld der Erzieher rücken. Das ermöglicht Ihnen, Alltagssituationen gezielt für die besondere sprachliche Anregung dieser Kinder zu nutzen.

Im Herbst jedes Jahres erfolgt für alle Kinder, die im folgenden Schuljahr schulpflichtig werden, die Sprachstandsfeststellung. Das nähere Verfahren, die Pflicht zur Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung und der kompensatorischen Sprachförderung regelt das Brandenburger Schulgesetz (§37 Absatz 1 BbgSchulG).

Die Sprachstandsfeststellung erfolgt durch die Meilensteine der Sprachentwicklung und durch den Kindersprachtest „KISTE“. Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf nehmen an einem 12-wöchigen Sprachprogramm teil. Dieses wird von einer Kollegin mit einer speziellen Zusatzausbildung zur Spracherzieherin in der Kita durchgeführt



5.2.3. Musik

In unserer Kindertagesstätte ist Musik ein täglicher Begleiter. Sie ist eine Quelle für reiche Erfahrungen und ermöglicht Verständigung über Sprachgrenzen hinweg. Unsere Kinder sammeln Erfahrungen mit Tönen, Klängen, erleben Rhythmus und Taktgefühl und entwickeln dabei ästhetisches Empfinden.

Dazu werden Musikinstrumente, CDs, Bücher und andere Medien genutzt. Beim gemeinsamen Musizieren und der Begleitung mit Gitarre schaffen wir viel Platz zum Erleben, Tanzen und Singen. Musikalische Rituale, wie z.B. der Geburtstagskreis für Kinder und Erzieher, werden in unserer Kindertagesstätte sehr gepflegt. Gern zeigen wir unser „Gelerntes“ auf Festen und Feiern, z.B. Mama-Papa- und Oma-Opa-Tag, Dorf-oder Feuerwehrfest sowie den Senioren des Dorfes.

5.2.4. Darstellen und Gestalten

Gestalten hat mit Wahrnehmen zu tun. Die Verarbeitung von Reizen und Impulsen gehört zu den frühen Tätigkeiten Ihres Kindes. Durch das Darstellen und Gestalten mit verschiedensten Materialien wie z.B. Farbe, Knete, Sand aber auch Decken (Höhlen und Tunnel bauen) und Bausteinen kann ein Kind Erfahrungen verarbeiten und bleibend ausdrücken. Wir bieten den Kindern unterschiedliches Material, geben ihnen Anregungen und ermutigen sie zum Zeichnen, Malen, Formen und Bauen. Ihrer individuellen Entwicklung entsprechend spielen die Kinder mit Puzzle, malen mit dem Pinsel, schneiden mit der Schere und üben so ihre Feinmotorik.

Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse und stehen in einem engen Wechselverhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung.

5.2.5. Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder sind neugierig und möchten die gegenständliche Welt verstehen. Sie setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit Materialien auseinander, gehen mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise. Dabei sind die Erlebnisse wichtiger als das Ergebnis. Schon Kleinkinder erforschen ihre Umwelt und untersuchen jeden greifbaren Gegenstand auf seine Beschaffenheit, Geschmack und Aussehen. Erscheinungen aus Naturwissenschaft und Mathematik gilt es zu erforschen und zu verstehen. Unsere Kindergartenkinder lernen Mathematik anschaulich im Alltag, z.B. aktualisieren sie täglich ihren selbstgestalteten Kalender, beim Tisch decken muss auf die Anzahl der anwesenden Kinder geachtet werden und das Zahlenbild an den Treppenstufen lädt sie zum Zählen ein.

Durch vielfältige Angebote möchten wir dem Kind helfen, mathematische und naturwissenschaftliche Erscheinungen zu verstehen. Sogar ein Baby macht Erfahrungen mit der Schwerkraft, wenn seine Rassel aus dem Wagen fällt. Bausteine kann man nach Form und Farbe unterscheiden. Im Sandkasten entdecken die Kinder, wieviel Sand in einen Eimer passt, wie unterschiedlich schwer er sein kann.

Auf unseren Waldspaziergängen sammeln unsere Kinder verschiedene Materialien, wie Eicheln, Kastanien, Zapfen, Rinde und vieles mehr. Diese „Schätze“ werden in selbstgestalteten „Schatzkisten“ aufbewahrt. Durch Sortieren, Vergleichen, Zählen,

Messen und Ordnen wird das mathematische Verständnis spielerisch geweckt und gefördert und regt so auch die Kommunikation an.

5.2.6. Soziales Leben

Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem Kinder zusammenspielen, sich austauschen, aber auch streiten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und anderen werden erkannt. Das Spiel ist eine wichtige Komponente in der Persönlichkeitsentwicklung und dem Aufbau sozialer Beziehungen. Das Kind entdeckt eigene Bedürfnisse, macht eigene Erfahrungen, experimentiert und riskiert, setzt sich mit anderen auseinander oder schlüpft in Rollen, probiert das Erwachsenenleben aus, erfindet Alltagssituationen, zieht daraus Rückschlüsse für sein Verhalten und entwickelt Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl. Dabei helfen Rollenspielzubehör (z. B. Puppengeschirr, Eisenbahnspiel), Puppen, Spielfiguren, Tücher, Kuschelecke zum Zurückziehen, Bausteine, Bücher und vieles mehr.

In unserer Kindertagesstätte können die Jüngeren von den Älteren lernen. Ältere können Verantwortungsbewusstsein gegenüber Jüngeren entwickeln. Neues wird gemeinsam bewältigt. Hilfsbereitschaft und der Austausch in Gesprächen werden selbstverständlich, denn die Kinder sind aufeinander angewiesen. Jedes Kind braucht die Sicherheit, dass es sich auf seinen Freund verlassen kann. Dadurch festigt sich das Gruppenleben. Sie lernen selbst Spielregeln zu entwerfen und untereinander abzustimmen. Konflikte können in der Gruppe gemeinsam gelöst werden.

5.3 Beobachtung und Dokumentation

In regelmäßigen Abständen beobachten wir die Kinder mit Hilfe der „Grenzsteine der Entwicklung“ sowie der „Meilensteine der Sprachentwicklung“. Diese Beobachtungen werden dann gemeinsam mit den Eltern besprochen und ausgewertet, um so rechtzeitig eventuelle Entwicklungsrückstände erkennen zu können und Ihnen entsprechende Hilfen zu vermitteln.

Eine schöne Entwicklungsdokumentation ist der Portfoliohefter, welcher von Anfang an für jedes Kind über die gesamte Kitazeit liebevoll von der jeweiligen Gruppenerzieherin gestaltet wird. Kurze Lerngeschichten zu den dort zusammengetragenen Bildern zeigen die individuellen Fortschritte des Kindes.

Marte Meo ist eine weitere Beobachtungsmethode mit Hilfe der Videografie. Mit Erlaubnis der Eltern werden kurze Videosequenzen von Kindern aufgenommen und ausgewertet.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Feste und Feiern

Feste sind immer etwas Besonderes und bieten die Gelegenheit Bräuche und Traditionen kennen zu lernen. Ob Kindertag, Ostern, Weihnachten, Fasching oder Vogelhochzeit, Mama-Papa- und Oma-Opa-Tag, der Jahresverlauf bietet vielfältige Anlässe, bereitet den Kindern sehr viel Freude. Ein besonderes Fest ist immer die eigene Geburtstagsfeier, bei der das Geburtstagskind den ganzen Tag im Mittelpunkt steht. Ein gedeckter Geburtstagstisch mit Kerzen, ein Geschenk und Geburtstagslieder gehören einfach dazu. Unsere Eltern unterstützen uns bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Feste sehr aktiv.

Familie und Kindertagesstätte bilden eine Erziehungspartnerschaft. Eltern und Erzieher unterstützen sich gegenseitig in der Förderung und in der Entwicklung der Kinder.

Dazu gehören:

- offener Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte
- Möglichkeit der vielfältigen Mitgestaltung und Teilnahme an Aktionen und Festen
- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten in Abstimmung mit dem Träger und dem Kita-Ausschuss
- Angebot von Informations- und Beratungsgesprächen im Einzelfall
- Zusammenarbeit von Erzieher und Familie zum Wohle des Kindes
- gemeinsames Umsetzen der Erziehungsziele
- Fachpersonal als Ansprechpartner für Ihre Sorgen rund ums Kind
- Vermittlung für weitergehende Beratung in der Umgebung
- Anregungen, Literatur, praktische Tipps etc. für die Erziehung zu Hause

Zusammenarbeit Eltern und Erzieher

Gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Ehrlichkeit und ein freundlicher Umgang miteinander prägen eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Auf dieser Grundlage können Zielvorstellungen und gegenseitige Erwartungen gefunden und eine optimale Förderung des Kindes verwirklicht werden. Das Gespräch zwischen Eltern und Erzieher ist deshalb besonders wichtig.

Die Bedeutung der Zusammenarbeit für das Kind

Bei intensivem Kontakt wächst das Vertrauen zwischen Eltern, Erziehern und dem Kind. Dadurch fällt es dem Kind leichter, sich zu öffnen und in die Gruppe einzubringen. Es fühlt sich geborgen und kann Erlebnisse, Erfahrungen und Probleme besser verarbeiten. Zudem erfährt das Kind in der Kita und auch zu Hause überwiegend die gleichen Grenzen und Erziehungsziele. Kinder nehmen wahr und freuen sich, wenn ihre Eltern sich für die Kita interessieren und diese unterstützen. Durch die Mitwirkung der Eltern bei Festen und Feiern, Ausflügen oder Gemeinschaftsaktivitäten erfahren die Kinder die Wertschätzung ihrer Eltern für die Kindertagesstätte. Sie lernen, dass durch gemeinsamen Einsatz und Zusammenarbeit mehr erreicht werden kann.

Elterngespräche

Das Elterngespräch dient dem Erfahrungsaustausch und gibt Informationen über die Befindlichkeit des Kindes. Kurze Gespräche zwischen „Tür und Angel“ sind jeder Zeit möglich. In regelmäßigen Abständen bieten wir nach vorheriger Terminabsprache

Erziehersprechstunden an. Ein Gespräch mit der Leitung ist jeder Zeit möglich. In den jährlichen Elterngesprächen anlässlich des Geburtstages der Kinder werden die Grenzsteine der Entwicklung und die Meilensteine der Sprachentwicklung thematisiert und ausgewertet, damit frühzeitig mögliche Entwicklungsrückstände erkannt und in Abstimmung mit den Eltern weitere Unterstützungsmöglichkeiten für das Kind verabredet werden können.

Elternabende

Elternabende sind ebenfalls eine Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Deshalb werden diese Treffen bei uns in der Kita zwei Mal im Jahr durchgeführt (Osterbasteln, Weihnachtsbasteln).

Informationen

Einladungen und Informationen rund um das Kita-Leben werden schriftlich an die Eltern weitergegeben. Durch das Lesen dieser Informationen und an unseren Informationswänden in der Garderobe ist jeder gut informiert.

Elternvertreter

Alle 2 Jahre werden in unserer Kita Elternvertreter gewählt. Sie unterstützen die Erzieher bei der Elternarbeit, indem sie gemeinsame Aktionen und Projekte organisieren, Umfragen durchführen. Sie bringen neue Ideen ein und geben Elternwünsche weiter.

Der Kita-Ausschuss (§7 KitaG)

Der Kita-Ausschuss setzt sich paritätisch aus Eltern, Erzieher und Trägervertretern zusammen. Er kann Beschlüsse fassen, die interne Belange der Kindertagesstätte betreffen. Außerdem muss der Kita-Ausschuss in der Gemeindevertretung der Gemeinde Wiesengrund gehört werden, bevor trägerrelevante Änderungen beschlossen werden. Arbeitsgrundlage ist die gemeinsam erarbeitete Geschäftsordnung.



Eltern gestalten ein gesundes Frühstück

7. Qualitätsmanagement

7.1 Qualitätssicherung

Die Weiterentwicklung und Optimierung unserer Arbeit in der Kindertagesstätte ist ein stetig fortlaufender Prozess. Dazu gehört die fachliche Weiterentwicklung des Teams. Jede Erzieherin besucht mindestens 18 Weiterbildungsstunden pro Jahr. Der Träger veranstaltet regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen zwischen allen Kitas des Amtes, in denen unser Team mitwirkt. Unsere Kitaleitung nimmt an Leiterberatungen des Amtes teil.

Regelmäßig wird unsere Konzeption überarbeitet.

Vom Träger werden Fragebögen erstellt, in denen die Eltern gebeten werden, unsere Arbeit einzuschätzen. In jeder Gruppe und beim Kita-Ausschuss gibt es einen Beschwerdehefter, in welchem Beschwerden dokumentiert werden.

Besonders wichtig sind uns die täglichen Elterngespräche bei der morgendlichen Übergabe oder beim Abholen der Kinder. Dabei können die Vorkommnisse der Nacht bzw. des Tages aktuell besprochen werden

Um unsere Kompetenzen weiter zu stärken, nutzen wir die fachlichen und persönlichen Ressourcen aus dem Team. In turnusmäßigen Teamsitzungen (1x monatlich) konkretisieren wir unsere Arbeit. Für fachliche Fragen und die pädagogische Weiterentwicklung steht uns seitens des Amtes Döbern-Land eine Fachberaterin als Unterstützung zur Verfügung.

Mindestens 3-mal jährlich trifft sich der Kitaausschuss zu Informations- und Beratungsgesprächen.

Damit in unserer Einrichtung eine ständige Ordnung und Sicherheit gewährleistet wird, wurde ein Sicherheitsbeauftragter aus dem Team bestellt.

Unsere Kita ist mit dem Deutschen Kindergartengütesiegel zertifiziert. Durch diesen Erhalt weisen wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sowie der Einrichtung nach und machen diese transparent.

7.2 Buch- und Aktenführung

In unserer Kita verarbeiten wir Daten von Kindern. Dabei richten wir uns nach den datenschutzrechtlichen Vorgaben.

8. Kinderrechte und Kinderschutz

Wir achten die uns anvertrauten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und setzen den Schutzauftrag des SGB VIII gemäß § 8a um. Alle Mitarbeiter sind nach §72 SGB VIII persönlich geeignet und in allen Aufgaben und Verfahrensabläufen geschult:

- Kenntnis der Fachkräfte über die Kinderrechte und Kindeswohlgefährdung
- regelmäßige interne Belehrungen aller Mitarbeiter über die Verfahrensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- genau definierte Meldekette als Standard im Handbuch

In unserem Team arbeiten ausgebildete Kinderschutzfachkräfte.

Nähere Informationen entnehmen sie aus der Anlage „Kinderschutzkonzept“

9. Teamarbeit

Unser Team verfolgt gemeinsame Ziele, dabei sind die Schwerpunkte des Einzelnen unterschiedlich. Jede Erzieherin bringt ein anderes Temperament, andere Fähigkeiten und Qualifikationen mit. Diese bereichern unsere Arbeit und führen zu einem intensiven Austausch miteinander. Die Zusammenarbeit der Erzieher wirkt sich auf die Qualität der Kindertagesstätten-Arbeit und auf die Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit Kindern und Eltern aus. Da wir Erzieherinnen eine Vorbildfunktion haben, ist es wichtig, dass wir unser Verhalten ständig reflektieren. Kinder können nur nachleben, was wir ihnen vorleben.

Wir besuchen gemeinsam Fortbildungen, treffen uns zu monatlichen Dienstberatungen und nutzen einen Teamtage, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

10.Übergänge

10.1.Eingewöhnung

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Bindungserfahrungen in unsere Kita und unsere Aufgabe ist es, darauf zu reagieren.

Um den Kindern und Eltern den Start in den Kitaalltag so leicht wie möglich zu gestalten,

bieten wir ab dem 6. Lebensmonat den Besuch in unserer Krabbelgruppe an.

Die Eingewöhnung erfolgt dann nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, d. h. die Länge der Eingewöhnungsphase ist abhängig von den Bindungserfahrungen und der Individualität des Kindes und wird gemeinsam mit den Eltern geplant.

Die Kinder besuchen zunächst eine Stunde die Einrichtung, bei der sie von Ihnen begleitet werden. Nach ca. 4 Tagen kann die Dauer des Aufenthaltes erhöht werden. Die Kinder sollen in dieser Zeit den Tagesablauf wie Spiel-, Beschäftigungs- und Mahlzeiten kennen lernen. Dabei reduzieren wir schrittweise die Anwesenheit des Elternteiles, damit sich Ihr Kind an uns gewöhnt. Mit viel Liebe und Akzeptanz möchten wir Ihrem Kind ermöglichen, sich allmählich an die neue Situation anzupassen und neue Beziehungen aufzubauen.

Ausführliche Informationen rund um die Eingewöhnung und den Start ins „Kitaleben“ haben wir in einer Eingewöhnungsmappe zusammengestellt, welche Grundlage für das Aufnahmegespräch vor der Eingewöhnung bildet.

10.2.Übergang Krippe – Kindergarten

Da wir eine kleine Kita sind, kennen die Kinder von Anfang an alle Kinder und Erzieher hier im Haus. Durch das gemeinsame Spiel am Morgen und Nachmittag im Früh- und Spätdienstraum oder im Freien, sowie das gemeinsame einnehmen der Mahlzeiten, sind die Kinder auch von Anfang an mit den Abläufen vertraut.

Kurz vor dem Gruppenwechsel besuchen sie während der Spielzeit ihre neue Gruppe und können sich so auch einen ersten Überblick über die Gegebenheiten im neuen Gruppenraum verschaffen.

10.3 Übergang Kindertagesstätte – Schule

Um unseren Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, fahren wir regelmäßig mit den Vorschulkindern zu Schnuppertagen in die Schule. Dabei dürfen die Kinder an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und erfahren so, wie es ist, ein Schulkind zu sein. Auch in der Kita bereiten wir die Kinder mit Hilfe von speziellen Angeboten auf die Schule vor. Ein besonderer Höhepunkt eines jeden Kindes ist der Abschied von der Kita, welcher mit dem Zuckertütenfest gebührend gefeiert wird

11.Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig veröffentlichen wir Artikel im Amtsblatt des Amtes Döbern-Land und regionalen Zeitungen. Auf der Internetseite des Amtes Döbern-Land sowie auf unserer Homepage sind aktualisierte Informationen über unsere Kita zu finden.

12.Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kontakt mit anderen Institutionen, Gruppen und Fachkräften ist von großem Nutzen. Wir informieren uns gegenseitig, tauschen uns aus, beraten und unterstützen uns.

Zu den einzelnen Institutionen gehören u.a.

- Jugendamt des Landkreises Spree-Neiße
- Gesundheitsamt des Landkreises Spree-Neiße
- Förster / Baumschule
- Polizei
- DRK
- Freiwillige Feuerwehren des Amtes Döbern-Land
- Praxisorientierte Grund- und Oberschule „Germanus Theiss“ Döbern,
- Musikschule Fröhlich
- ASF

**13. Schlussgedanken****Was ein Kind braucht**

Ich brauch ein Kleid
und ein paar Schuhe
dazu was zu essen....
und was brauchst du?

Du brauchst eine Mütze,
ein Hemd, ein Kuss,
das ist's was ein Kind
wohl haben muss.

Brauchst noch mehr: Ein Bett
und den Frühlingswind
und freundliche Worte
das braucht ein Kind.

Was braucht es denn noch?
Es braucht, was ihm nützt,
das Leben und euch,
die ihr es beschützt.

